

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als man mich darum bat, anlässlich des Tages der Heimat eine Rede zu halten, kam ich doch sehr ins Grübeln. Was ist „Heimat“ überhaupt? Was macht sie mit und aus uns? Was bedeutet mir Wolfsburg? Und wie wichtig ist mir meine alte Heimat, Stettin in Pommern? Was bedeuten Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft für diese geschichtsträchtigen Orte? Was macht diese Orte so bedeutsam? Und warum sollte gerade ich Antworten darauf parat haben?

Bekannte Persönlichkeiten haben sich auch schon Gedanken zum Begriff „Heimat“ gemacht. Erlauben Sie, dass ich an dieser Stelle Heinrich Böll zitiere: Heimat ist immer noch die Sehnsucht nach der Kindheit! Ein weiteres Zitat ist von Hans Albers und lautet: Heimat ist da, wo einer stirbt, nicht da, wo einer lebt.

Wegen meinem Namen werde ich oft gefragt... wo kommst du eigentlich her? Manchmal antworte ich, ich bin in Stettin geboren. Wo ist das denn? In Polen, die heutige Hauptstadt Pommerns. Manchmal antworte ich aber auch Wolfsburg. Hier habe ich meine Jugend erlebt, bin hier zur Schule, habe hier Arbeit und mein Kind ist hier geboren. Sie sehen schon, meine Damen und Herren, die Frage nach der „Heimat“ ist gar nicht so einfach. Ist es der Geburtsort oder der Ort wo man den Großteil seines Lebens verbrachte?

Die uns durch unsere Geburt „zugewiesene“ Heimat ist wohl ebenso identitätsstiftend wie die Heimat, die wir uns selbst erwählen. Unsere Herkunft definiert nicht für alle Zeiten unsere Heimat, vielmehr könne man auch weitergehen und anderswo heimisch werden. Und viele werden im Laufe eines Lebens verschiedene Orte „Heimat“ nennen – und noch viel wichtiger: bei verschiedenen Menschen „zu Hause“ sein. Schlussendlich sind es von uns geliebte Menschen um uns herum, die uns das Gefühl geben: hier gehöre ich hin!

Mit meinen 34 Jahren bin ich noch nicht so alt. Selbst meine Eltern haben vom Krieg nur von ihren Eltern und in der Schule gehört. Meine Generation kennt nur aus Erzählungen und dem Geschichtsunterricht die schrecklichen Geschehnisse von Krieg, Gewalt, Völkermord und Vertreibung.

Aber obwohl dies nun in Deutschland 70 Jahre her ist, ist es doch immer noch allgegenwärtig. Vor wenigen Tagen stand ich hier mit meinem Stellvertreter Velten Huhnholz und war schockiert. Das Denkmal war vollgeschmiert mit Texten wie „Nazis raus!“ oder „Scheiß BRD!“. An solch einer historischen Gedenkstätte für Opfer von Krieg und Vertreibung hat das nichts zu suchen. Die andere Seite der Medaille sind Anschläge auf Asylbewerberheime und Dinge wie Pegida.

Gibt es denn keine Empathie für Verfolgte, Vertriebene, Flüchtlinge? Ist es denn so schwer sich in diese Menschen hineinzusetzen die schweren Herzens ihre liebgewonnene Heimat verlassen damit es ihre Kinder besser haben und sicher aufwachsen können? Ich frage mich dann, haben solche Menschen nichts aus der Vergangenheit gelernt? Die Menschen, denen dieses Denkmal gewidmet ist, wissen was es heißt ihre Heimat verlassen zu müssen.

Geschichte, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist im Übrigen nicht ausschließlich etwas „Geschehenes“, vielmehr auch „Geschichtetes“. Jede Generation hinterlässt uns so vieles, aus dem wir lernen und uns weiterentwickeln. Und jüngere Generationen überschreiben und verändern, was wir aufgebaut, geschrieben und geschaffen haben. Es kommen neue Schichten hinzu. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass uns die Bewahrung von Traditionen und zugleich Veränderungen und Neuerungen zu dem machen was wir sind.

An Orten wie diesen wird es mir besonders deutlich: Dass man den ewig Gestrigen, ob links oder rechts, auf die Finger schauen muss. Dass ein jeder von uns die Verantwortung dafür trägt, dass Begriffe wie „Heimat“, „Volk“, „Vaterland“ etc. nicht jenen überlassen werden, die diese Begriffe für Ihre politischen Zwecke ausnutzen und besudeln. Ich meine, „Heimat“ ist nicht das, was man zu besitzen oder noch zu gewinnen gedenkt, Heimat ist weder etwas Materielles, noch eine Ware.

Aber was ist denn nun Heimat? Ich komme zum Ergebnis, dass jeder sich diese Frage selbst stellen muss. Ich für mich definiere meine Heimat aus meinem Werdegang, aus schönen und traurigen Erinnerungen und trage meine Heimat immer bei mir, hier im Herzen!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.